## Generalversammlung des CDU-Stadtverbandes

## Landtagsabgeordneter hält Vortrag zur Flüchtlingspolitik

Delbrück/Ostenland. Einen tiefen Eindruck hinterließ der Vortrag des Rietberger Landtagsabgeordneten André Kuper zur Flüchtlingspolitik bei seinen Zuhörern während der Generalversammlung des CDU-Stadtverbandes Delbrück im Saal Fortstroer in Ostenland.

Zweiter Schwerpunkt der Versammlung war die Neuwahl des CDU-Vorstandes auf Stadtebene, die einige Veränderungen brachte.

Aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen verzichteten Hans-Georg Ebbesmeyer (Westenholz, stelly. Vorsitzender), Klaus Troja (Boke, stelly. Vorsitzender) und Ernst Thiel (Lippling, Schriftführer) auf eine erneute Kandidatur. Bei der Neubesetzung der Positionen fiel die Wahl auf Gerd Meiwes (stelly. Vorsitzender, Westenholz), Meinolf Wolke (stelly. Vorsitzender, Sudhagen) und Manuel Brake (Schriftführer, Lippling). In ihren Positionen bestätigt wur-Reinhold Vorsitzender Hansmeier (Delbrück), seine Stellvertreterin Anita Papenheinrich (Ostenland), stellvertretende Schriftführer Philipp Peitz (Delbrück), Pressereferent Bernhard Hoppe-Biermeyer (Delbrück) und Stellvertreter lürgen sein Hellvoigt (Bentfeld).

André Kuper berichtete über die Reise einer Landtagsdelegation nach Italien (Rom, Sizilien, Lampedusa) und Griechenland (Lesbos). Er erzählte von den Erlebnissen einzelner Überlebender beim Untergang von Flüchtlingsbooten und vom "Ablauf ganz normaler Fluchten", die oft erst nach Jahren in Deutschland enden. Sein persönlicher Eindruck von den Bemühungen in Italien ist, dass die riesigen Flüchtlingsströme in Süditalien von den Behörden inzwischen gut und menschenwürdig organisiert werden.

Ganz anders dagegen in Griechenland. Der wirtschaftlich desolate und vom Euro-Rauswurf bedrohte Staat sei durch die Flüchtlingsströme komplett überfordert. Entsprechend grausam sei die Situation der ankommenden Flüchtlinge.

Eine Prognose wie sich die Zahl der aufzunehmenden Flüchtlinge für deutsche Kommunen weiterentwickle, wollte Kuper nicht geben, konnte aber nicht ausschließen, dass sich die Zahl in Delbrück von jetzt 300 auf 600 bis zum Jahresende verdopple. Ziel der Politik müsse es sein, einerseits die Solidarität mit Flüchtlingen weiter zu stär-("Willkommenskultur") und andererseits die Überfor-



Die neue Spitze des CDU-Stadtverbandes: Reinhold Hansmeier, Philipp Peitz, Anita Papenheinrich, Gerd Meiwes, Manuel Brake, Bernhard Hoppe-Biermeyer und Hans-Jürgen Hellvoigt (von links). Es fehlt Meinolf Wolke.

derung der Kommunen zu beenden.

Dazu müsse die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Asylanträge deutlich verkürzt werden - unter Einhaltung aller rechtlichen Möglichkeiten, die Deutschland Asylsuchenden biete. Eine Verkürzung scheine aber möglich, so Kuper, weil Anträge von Asylsuchenden etwa aus dem Kosovo fast immer abgelehnt würden, aus Eritrea oder Syrien fast immer positiv entschieden würden.

